

Referat 4

Reinhard KARGL, Graz

Morphematische Kompetenz – LRS-Therapie über die phonologische Bewusstheit hinaus

Zweifellos stellt die phonologische Bewusstheit mit den Strategien des lautierenden Lesens und Schreibens eine wichtige Basiskompetenz im Schriftspracherwerb dar. Darüber hinaus existiert allerdings zu wenig Bewusstsein dafür, dass die Regularitäten der Schriftsprache weit über die der Sprechsprache hinausgehen. Der Großteil der orthografischen und morphematischen Besonderheiten des Deutschen lässt sich nicht über die alphabetische Strategie erschließen und ein Defizit beim Produzieren orthografisch korrekter Schreibungen gilt als Kernsymptom der Leserechtschreibstörung.

Zahlreiche Studien belegen, dass die morphematische Bewusstheit bzw. morphematische Rechtschreibstrategie einen vielversprechenden Ansatz für die LRS-Therapie im oben beschriebenen Sinn darstellen. So konnte in Studien mit der Universität Graz an rund 1250 Kindern gezeigt werden, dass vor allem implizites morphematisches Wissen mit guten Rechtschreibleistungen einhergeht.

Aufgrund der Effizienz eines morphematischen Förderansatzes wurde gemeinsam mit der Universität Graz ein Förderprogramm (MORPHEUS) ausgearbeitet, das diese Schreibstrategien besonders ökonomisch vermittelt. So decken z.B. die 35 häufigsten Morpheme 50 % allen fließenden Textes ab, die häufigsten 100 bereits 70 %, die häufigsten 200 sogar 85 %, was die hohe Produktivität des morphematischen Systems belegt. Auf diese Weise können auch schwache Rechtschreiber/innen rasch eine große Menge an Wörtern richtig schreiben. Im Zentrum stehen dabei Schreibformen, die über eine rein alphabetische Strategie hinausgehen.

Alle Ergebnisse der behavioralen und neurophysiologischen Evaluationen belegen einen positiven Trainingseffekt dieses Förderansatzes für die Rechtschreibleistung. Inzwischen wurde dieses Konzept auch für die Förderung in der Fremdsprache Englisch adaptiert. Der Vortrag bietet einen kurzen Überblick über die wichtigsten Förderprinzipien und Übungsformen.

Literatur

Fink, A. et al. (2012). Entwicklung eines Tests zur Erfassung der morphematischen Bewusstheit. Erste Daten. Empirische Pädagogik, 26(4), 423 - 451.

Gebauer, D., Fink, A., Kargl, R., Reishofer, G., Koschutnig, K., Purgstaller, C., Fazekas, F. & Enzinger, C. (2012). Differences in brain function and changes with intervention in children with poor spelling and reading abilities. PLoS ONE 7(5): e38201. doi:10.1371/journal.pone.0038201.

Kargl, R., & Purgstaller, C. (2010). Morphem unterstütztes Segmentierungstraining MORPHEUS. Göttingen: Hogrefe.

Kargl, R. & Purgstaller, C. (2016). *MORPHEUS-E – Morphemunterstütztes Grundwortschatz-Segmentierungstraining – Englisch als Fremdsprache*. Göttingen: Hogrefe.

Kargl, R., Purgstaller, C., Mrazek, C., Ertl, K., & Fink, A. (2011). Förderung der Lese- und Rechtschreibkompetenz auf Basis des morphematischen Prinzips. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 2, 61–68.

Daten zur Person

Dr. Reinhard Kargl

Studium der Deutschen Philologie, Philosophie, Psychologie und Pädagogik. Seit 2000 Trainer im Bereich LRS und Lernstörungen. Dr. Reinhard Kargl ist seit 2003 Leiter der Lese-Rechtschreib-Institute (Graz, Leibnitz, Wien, Bruck) und Autor der Trainingsprogramme MORPHEUS und MORPHEUS-Englisch. Als Vortragender ist er an verschiedensten Institutionen wie z.B. den Pädagogischen Hochschulen (Steiermark, Wien, Niederösterreich, Burgenland), der UMIT Tirol (University for Health Sciences, Medical Informatics and Technology), der Karl-Franzens-Universität Graz, Prolog Wissen Köln sowie dem Qualitätszirkel Legasthenie tätig. Am Lese-Rechtschreib-Institut leitet er die Kooperation mit der Universität Graz in zahlreichen wissenschaftlichen Projekten und Publikationen mit dem Schwerpunkt „Neuronale und kognitive Grundlagen von Lernstörungen“.